




TV-Sendung vom 25.12.2022 (Nr.1361W1)

Die besiegte Furcht – Teil 1

VON PASTOR WOLFGANG WEGERT ©

Predigttext: „Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Denn siehe, ich verkündige euch große Freude, die dem ganzen Volk widerfahren soll. ¹¹ Denn euch ist heute in der Stadt Davids der Retter geboren, welcher ist Christus, der Herr.“
(Lukas 2,10-11)

 Lukas 2,10-11

Die Botschaft des Engels war: „Ihr müsst euch nicht mehr fürchten, denn euch ist heute der Retter geboren!“ Oder man kann auch formulieren: „Mit dem neugeborenen Retter entfällt der Grund, sich zu fürchten. Mit Seinem Kommen ist die Macht der Furcht gebrochen. Seine Geburt bedeutet unsere Befreiung von Furcht.“ Das wollen wir anhand der Bibel näher beleuchten und beginnen mit der Frage:

Warum fürchten sich die Hirten?

Wenn wir uns das Geschehen auf dem Feld genau anschauen, müssen wir uns eigentlich die Frage stellen, warum sich die Hirten so erschreckten. Gott sandte Seinen Engel mit dem Licht Seiner Herrlichkeit umstrahlt zu ihnen. Sollten sich die Hirten nicht darüber freuen, anstatt sich zu fürchten? Hätten sie nicht sagen sollen: „Oh, wie schön ist das denn! Mitten in der dunklen und kalten Nacht wird es taghell und ein Bote des Himmels bringt uns eine gute Nachricht! Super!“ Aber sie vergingen vor Angst. Die gefährliche Dunkelheit der Nacht, in der Diebe und Räuber unterwegs waren, besorgte sie kaum. Aber als es Licht wurde und der Herr durch einen Engel frohe Kunde bringen ließ, zitterten sie.

Wir dürfen die Hirten nicht dafür kritisieren, denn alle Menschen reagieren wie sie, wenn sie unverhofft mit Gottes Nähe in Berührung kommen – anstatt sich zu freuen und zu jubeln, fliehen sie lieber.

Als Petrus nach lauter Fehlschlägen auf das Wort Jesu hin doch noch mal mit dem Boot hinausfuhr und dann unerwartet überwältigend viele Fische fing, umarmte er Jesus nicht vor Freude und jubelte auch nicht, sondern rief Ihm zu: „Herr, geh weg von mir, ich bin ein sündiger Mensch!“ (Lukas 5,8). Die augenblicklich erlebte Manifestation der Gegenwart Gottes ließ selbst den Jünger erzittern.

 Lukas 5,8



Während die meisten Menschen nicht erkennen, warum sie so reagieren, war Petrus das klar: „Ich bin ein sündiger Mensch!“ Er wusste: Wir haben Angst vor Gott wegen unserer Sünde!

Vor dem Sündenfall hatten Adam und Eva keine Angst vor Gott. Zu der Zeit lebten sie in voller Übereinstimmung und Harmonie mit Ihm. Die Beziehung zu Ihm war geprägt von Vertrauen und Frieden. Als sie aber die Sünde in ihr Leben gelassen hatten, änderte sich das schlagartig. In 1. Mose 3, 8-10 heißt es: *„Und sie hörten die Stimme Gottes des HERRN, der im Garten wandelte, als der Tag kühl war; und der Mensch und seine Frau versteckten sich vor dem Angesicht Gottes des HERRN hinter den Bäumen des Gartens. ⁹ Da rief Gott der HERR den Menschen und sprach: Wo bist du? ¹⁰ Und er antwortete: Ich hörte deine Stimme im Garten und fürchtete mich, denn ich bin nackt; darum habe ich mich verborgen!“*

 1. Mose 3,8-10

An dieser Stelle lesen wir zum ersten Mal in der Bibel, dass ein Mensch Furcht hatte. Wann kam die Angst also in die Welt? In demselben Augenblick, als der Mensch sündigte. Die Frucht, die Folge der Sünde ist die Angst vor Gott.

Die Urangst aller Menschen

Diese Angst vor Gott ist die Urangst aller Menschen. Wenn Menschen heute von den vielen Ängsten sprechen, von denen sie geplagt werden, dann haben diese alle ihren Ursprung in der Angst vor Gott – wie bei dem ersten Menschenpaar. Sie verstecken sich, fliehen und lehnen Gott ab, indem sie Ihn als bösen, ungerechten Horror-Gott hinstellen. Sie sagen: „Wie kann es einen Gott geben, der so etwas zulässt? Mit einem solchen Gott will ich nichts zu tun haben!“ Sie spotten über Ihn, beschimpfen und lästern Ihn. Warum? Es ist die verborgene Angst vor Ihm.

Deshalb fürchten sie sich auch so sehr vor dem Tod und vor der Frage, ob am Ende nicht doch das Leben weitergeht und sie Gott begegnen müssen. Ihre Lösung ist, Ihn einfach zu leugnen. Bildlich gesprochen machen sie das Licht aus und sagen: „Es gibt Ihn nicht.“ Das sind nichts anderes als Angstreflexe – Fehlreaktionen auf die Angst vor Gott.

Die Bibel lehrt uns, dass alle Menschen durch den Bruch mit dem Schöpfer in einen Zustand der Unruhe und Angst hineingeraten sind. Durch den Sündenfall verloren sie ihre Geborgenheit in Gott und leben seitdem in Feindschaft und Trennung zu Ihm: *„... weil die Gesinnung des Fleisches Feindschaft gegen Gott ist“* (Römer 8,7).

 Römer 8,7



Krieg mit Gott anzufangen, bedeutet Furcht. Jeder weiß, dass Sünde Unruhe und Angst nach sich zieht. Begehe ein Verbrechen und du fühlst dich bald verfolgt. Begehe einen Ladendiebstahl und du hast Angst, geschnappt zu werden. Belüge jemanden und du fürchtest, dass es herauskommt. Brich die Ehe und dein Gewissen klagt dich an und du fürchtest dich, dass deine Sünde offenbar wird vor deinem Ehepartner und deinen Kindern. Ja, wer Sünde tut, hat Angst.


Und dazu weiß auch jeder, dass Gott es gesehen hat. Darum fürchtet sich jeder Mensch bewusst oder unbewusst vor Gott. Er hat Angst, dass er Ihm eines Tages doch in die Augen sehen muss. Jeder weiß tief im Inneren, dass es noch eine andere Dimension des Lebens gibt als nur die diesseitige. In Prediger 3, 11 lesen wir: „... *auch die Ewigkeit hat er ihnen ins Herz gelegt.*“

 Prediger 3,11

Das heißt, jeder Mensch ahnt, dass er eines Tages seinem heiligen und gerechten Gott begegnen wird und Rechenschaft ablegen muss: „*So wird also jeder von uns für sich selbst Gott Rechenschaft geben*“ (Römer 14,12). Und das bedrückt unterbewusst jeden Menschen.

 Römer 14,12

David, der oft unter starken Ängsten litt, beschreibt diesen Zustand in Psalm 32, 3-4 mit den Worten: „... *da verfielen meine Gebeine durch mein Gestöhn den ganzen Tag. ⁴Denn deine Hand lag Tag und Nacht schwer auf mir...*“ Unter einer solchen Grundangst leiden alle Menschen, weil alle gesündigt und sich gegen Gott gestellt haben.

 Psalm 32,3-4

Viele Lebensängste

Im Laufe des Lebens eines jeden Menschen kommen zu der Urangst dann noch negative Erfahrungen hinzu, die den Druck auf die Seele weiter erhöhen. So entstehen unterschiedliche Formen der Angst. Aber immer hat sie ihren Ursprung in der unterschwelligen Angst vor Gott und Seinem gerechten Gericht. Solche Ängste sind z. B. Menschenfurcht, Zukunftsängste, Angst vor Verlust, Unglück und Krankheit und nicht zuletzt auch die Todesfurcht.

Christi Geburt, die Antwort auf unsere Furcht

Was sagt unser Text? Was rief der Engel? „*Fürchtet euch nicht!*“ Er wusste um die Furcht der Hirten. Sie vermochten nicht, sich an dem Licht und der Herrlichkeit Gottes zu erfreuen. Sie hatten Angst. Auch ihre Sünde trennte sie von der Heiligkeit Gottes. Sie fürchteten sich, in Seiner Gegenwart sterben zu müssen. Manoach, dem Vater Simsons, erging es ähnlich. Nachdem auch er mit seiner Frau dem Engel des Herrn begegnet war, rief er aus: „*Wir müssen sicherlich sterben, weil wir Gott gesehen haben!*“ (Richter 13,22).

 Lukas 2,10

 Richter 13,22



Die besiegte Furcht

Das waren gewiss auch die Gedanken der Hirten. Eine solche Furcht vor Gott war normal, denn Er selbst hatte gesagt: „... *kein Mensch wird leben, der mich sieht!*“ (2. Mose 33,20).

 2. Mose 33,20

Auch in 5. Mose 5, 26 heißt es: „*Denn wer von allem Fleisch könnte die Stimme des lebendigen Gottes mitten aus dem Feuer reden hören, [...] und am Leben bleiben?*“

 5. Mose 5,26

Und der Prophet Jesaja rief aus: „*Wehe mir, ich vergehe! Denn ich bin ein Mann mit unreinen Lippen und wohne unter einem Volk, das unreine Lippen hat; denn meine Augen haben den König, den HERRN der Heerscharen, gesehen!*“ (Jesaja 6,5).

 Jesaja 6,5

Diese Texte der Heiligen Schrift kannten die Hirten gewiss. Wie hätten sie etwas anderes tun können, als sich zu erschrecken und zu ängstigen?

Aber nun lautet die Botschaft: „*Fürchtet euch nicht!*“ Was war die Begründung dafür? Der Engel sagte: „*Denn euch ist heute in der Stadt Davids der Retter geboren, welcher ist Christus, der Herr!*“ (Lukas 2,11).

 Lukas 2,11

Christus, der Retter, ist da! Und Er ist es, der alle eure Furcht und Angst bezwingen wird. Der neugeborene König, der Sohn des lebendigen Gottes, ist ins Fleisch gekommen. Er wird euch von dem Fluch eurer Ängste erlösen. Er wird eure Depressionen durchbrechen und eure Niedergeschlagenheit heilen.

GEMEINDE UND MISSIONSWERK ARCHE e.V., Doerriesweg 7, 22525 Hamburg
Tel.: (040) 54 70 50, E-Mail: info@arche-gemeinde.de
Internet: www.arche-gemeinde.de, Gottesdienst: sonntags 10:00 Uhr
Bankverbindung: **Evangelische Bank eG, IBAN: DE98 5206 0410 0007 0707 05**